



## Interview mit Herrn Müller und Herrn Schmidt über Schule und 50 Jahre GBG

Herr Müller leitete das GBG 12 Jahre vom 1. Februar 2003 bis zum 30. Juli 2015, während Herr Schmidt seit August 2015 Schulleiter des GBG ist.

**DAS INTERVIEW FÜHRTEN HERR WEIß UND HERR DR. SCHMIDT IM FEBRUAR 2018.**

**Herr Müller, Sie hatten bereits als Student von 1973 bis 1975 am GBG gearbeitet. Was für eine Atmosphäre herrschte damals an unserer Schule?**

**Müller:** Ich war in dieser Zeit nicht der einzige Student am GBG, denn damals herrschte ein eklatanter Lehrermangel. Aus diesem Grund gab es eine ganze Armada von Studenten, die am GBG unterrichteten. Der Großteil, zu dem ich mich auch zähle, war völlig unbeleckt von pädagogischen und unterrichtlichen Erfahrungen. Der damalige Schulleiter Herr Matthias hatte einen sehr kooperativen Stil gepflegt und wenig darauf geachtet, was die einzelnen Studenten im Unterricht eigentlich gemacht haben. Man bekam zwar einen Mentor an die Seite, der sich um einen kümmern sollte, in der Realität war die Unterstützung aber recht reduziert. Von daher hatte man große Freiräume und konnte sich gut ausprobieren, zumal Herr Matthias – positiv formuliert – ein enormes Zutrauen in die Fähigkeiten der unterrichtenden Studenten hatte. So wurde ich z.B. wagemutiger Weise gleich Klassenlehrer einer nicht unproblematischen 9. Klasse.

Der Stil am GBG war sehr leger und locker. Außerdem war er geprägt durch die bizarre Mischung von Pädagogen und einer Vielzahl anderer, die das zwar mal werden wollten, aber eben zu dem Zeitpunkt noch nicht viel Ahnung von dem „Geschäft“ hatten.

**Schmidt:** Das hört sich ziemlich ungeordnet an.

**Müller:** Ja, natürlich war es das in gewisser Weise. Aber daneben gab es auch eine unglaubliche Aufbruchsstimmung. Die Lehrenden wollten etwas bewirken: Die Schule war neu und die Mischung der Lehrenden war zwar einerseits chaotisch, aber andererseits eben auch sehr produktiv. Das GBG war eine Schule, an der sich unheimlich viel getan hat und an der es sehr viele Kolleginnen und Kollegen gab, die sich mit sehr viel Engagement dafür eingesetzt haben, dass aus dem „Chaos“ etwas Gutes entsteht.

Damals gab es auch noch ganz andere Kämpfe als heute: So gab es eine Lehrergruppe um den Philologenverband und eine um die GEW. Dazwischen gab es – sehr überspitzt ausgedrückt – einen mindestens 10 Meter breiten und 100 Meter tiefen Graben, bei dem zusätzlich noch Barrikaden aufgebaut wurden, über die hinweg aufeinander geschossen wurde. Auch wenn das natürlich sehr übertrieben formuliert ist, gibt es diese Gegensätze heute so nicht mehr.

**Welche weiteren Besonderheiten gab es neben der Aufbruchsstimmung noch am GBG?**

**Müller:** Das GBG rief z.B. zusammen mit der Tellkampfschule in Hannover (an der ich ab 1977 unterrichtet hatte) Projekte in Nicaragua ins Leben. Die beiden Schulen waren auch für